

des hiesigen Pius-Vereins, in welcher das „Wählen oder Nichtwählen“ zur Berathung kam. Der Vorstand entschied sich bedingt für das Wählen, und er wird sich mit dem künftigen Central-Vorstande in Benehmen setzen, um ein einträchtiges Handeln für Rheinland und Westfalen anzubahnen. — Gestern Abends ist der Prinz von Preußen mit großem Gefolge hier angekommen. Morgen Abend wird ihm zu Ehren ein großer Ball gegeben, und später wird er, wie verlautet, großartige Festungs-Manöver hier ausführen lassen. D. W. S.

Braunschweig, 23. Dezember. Nach einem im Jahre 1832 zwischen dem Herzoge und den Landständen geschlossenen Uebereinkommen sollte der Herzog, statt wie bisher den Ueberschuß des Kammergutes nach Bestreitung der Verwaltungskosten und der darauf ruhenden Lasten zu beziehen, aus dem Reinertrage des Kammergutes fortan jährlich 237,000 Thlr. und mehrere Naturalien, z. B. freies Brennmaterial, freien Bedarf an Wildpret und Fischen, erhalten. Im verfloffenen Jahre schloß der Herzog aus seiner Kasse eine Summe zu den damaligen Kriegskosten her, und es wurde von der Landes-Vertretung später der Wunsch einer Verminderung jenes Einkommens ausgesprochen, am 25. Mai d. J. aber von dem Abgeordneten Stockfisch ein Antrag gestellt, dessen Sinn sich etwa dahin errathen läßt, es solle dem Herzog die völlig freie Verfügung nur über eine von ihm selbst vorzuschlagende Summe zustehen, alle übrigen Hofausgaben aber sollten so wie andere Staatsausgaben behandelt, mithin nach vorzulegenden Etats von den Landtags-Abgeordneten bewilligt und von der Finanzbehörde controlirt werden. Auf Vorschlag der Commission und eines Abgeordneten beschloß die Abgeordneten-Versammlung in ihrer Sitzung vom 13. v. M., über den Antrag bis dahin, daß der Gegenstand bei der Berathung der allgemeinen Verfassungs-Veränderung an die Reihe kommen werde, zur Tagesordnung überzugehen, übrigens aber den bereits gestellten Antrag auf unverzügliche Eröffnung von Verhandlungen über eine angemessene Herabsetzung der an die Hofstaatskasse zu leistenden Zahlungen zu wiederholen. Dieses ist geschehen, in Folge dessen aber der Kammer jetzt zur Antwort ertheilt, daß der Herzog sich zu einer Verminderung der Civilliste nicht bewegen finden könne. Es ist hierbei nicht zu übersehen, daß, abgesehen davon, daß die Civilliste vertragsmäßig feststeht, das Kammergut, aus dessen Reinertrage sie bestritten wird, zum sehr großen Theile aus fürstlichen Familiengütern besteht, deren Ertrag von jenem Einkommen schwerlich überstiegen werden möchte. — Unsere demokratische Partei hat beschlossen, sich bei den Wahlen zum Volksause nicht zu betheiligen.

Frankfurt, 23. Decbr. Ueber die Thätigkeit der neuen Bundes-Commission verlautet begreiflicher Weise noch wenig, da dieselbe zunächst mit der Organisation der verschiedenen Verwaltungszweige beschäftigt ist. Ein großer Theil des Personals der bisherigen Reichs-Ministerien dürfte dabei außer Verwendung kommen. — Die Uebernahme der Kanzlei-Beamten, Akten und Cassen-Bestände des vormaligen Reichsministeriums von Seiten der Herren Bundes-Commissare hat am 21. d. M. Statt gefunden.

— Der Erzherzog Johann wird wegen Unpäßlichkeit seines Sohnes, des Grafen von Meran, noch einige Zeit hier verweilen. Hingegen haben sich von den bisherigen Reichsministern der Fürst Wittgenstein nach Werleburg und Hr. Detmold nach Hannover begeben. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich hat dem Präsidenten des vormaligen Reichsministeriums, Fürsten August v. Sayn-Wittgenstein-Werleburg das Großkreuz des Leopoldordens, dem vormaligen Reichsminister der auswärtigen Angelegenheiten und der Marine, General Jochmus, dem vormaligen Reichsminister der Justiz, des Innern und des Handels, Detmold, und dem vormaligen Reichsminister der Finanzen, Merck, das Commandeurkreuz dieses Ordens verliehen.

Frankfurt, 24. Dec. Die „D.-P.-A.-Ztg.“ theilt das Dankschreiben mit, welches der Erzherzog Johann an die eben aus dem Amt geschiedenen Reichsminister gerichtet hat. Dasselbe lautet:

Bei der Beendigung unserer gesellschaftlichen Verbindung habe ich die angenehme Pflicht zu erfüllen, Ihnen, meine Herren! meinen Dank für die Mitwirkung zu sagen, die Sie mir bei der Verwaltung meines Amtes gewährt haben. Sie haben sich dieser Mitwirkung zu einer Zeit unterzogen, wo die schon begonnene Auflösung der National-Versammlung der Erhaltung des noch übrigen Organs für die Gesamtheit der deutschen Staaten eine erhöhte Wichtigkeit gab, wo aber auch Anfeindungen von verschiedener Art und von verschiedenen Seiten diese Erhaltung schwieriger machten. Unter solchen Umständen erforderte schon die Uebernahme Ihrer Aemter eine Aufopferungs-Fähigkeit, die nach den Erfahrungen, welche ich bei der damaligen Neubildung des Ministeriums gemacht habe, sich keineswegs häufig findet. Die Durchführung Ihrer Aufgabe war aber nur durch ein besonnenes und unerschütterliches Ausharren möglich, — eine Eigenschaft, die seltener ist und höher

steht, als der Muth einer raschen That. Deshalb hat sich auch in dem Maße, wie diese Eigenschaft von ihnen bewährt ist, die Anerkennung vermehrt, die Ihnen zu Theil wurde und der ich jetzt nur den Ausdruck leihe, indem ich zugleich für die Freundschaft, welche Sie mir erwiesen, meine dauernde Verpflichtung mit Vergnügen ausspreche. Frankfurt, 20. Dezember 1849.

Erzherzog Johann.

Karlsruhe, 22. Dec. Das gestrige Regierungsblatt verkündet die Verlängerung des Kriegszustandes und des Standrechts auf fernere vier Wochen.

Stuttgart, 24. December. Gestern Abend 4 Uhr ist die Verfassungsberathende Versammlung durch Königlichs Decret vom 22. d. aufgelöst worden.

Ulm, 19. Dec. An unsern Festungswerken wird in diesem Winter mit kaum 600 Mann die Erdarbeit an verschiedenen Stellen hauptsächlich am untern Stadtschluß, fortgesetzt. Auf dem rechten Donauufer ist die Arbeit ganz eingestellt, da die Hauptumwallung geschlossen ist und die beiden Thore dem Verkehr geöffnet sind. Diese große Beschränkung des Festungsbaues, so wie die durch den Winter gebotene Einstellung der Eisenbahnarbeiten — denn nur an der Einsteigehalle wird jetzt die Zimmerarbeit vollendet — macht sich sehr bemerkbar und bringt viele in jeder Beziehung brave Arbeiter nebst ihren Familien in große Noth. Man hofft, daß mit dem kommenden Frühjahr wieder Mittel vorhanden sein werden, um mit neuer Macht die Vollendung des Festungsbaues zu betreiben, und dann, d. h. in zwei bis drei Jahren, werden hoffentlich die Verhandlungen über die unumgänglich nothwendige Eisenbahn zwischen Ulm und Augsburg so weit gediehen sein, daß endlich zu ihrem Angriff geschritten und den Festungsarbeitern eine neue Erwerbsquelle geöffnet werden kann.

S. M.

München, 21. Dez. Bei der hiesigen österreichischen Gesandtschaft ist die Nachricht eingetroffen, daß Se. kais. Hoheit der Erzherzog Johann nunmehr bestimmt über Stuttgart und München zurückkehren, und Frankfurt am 27. d. Mts. verlassen wolle. Die Kammern haben sich bis zum 7. Januar n. J. vertagt. Die meisten Landtagsabgeordneten haben unsere Stadt heute verlassen. Gegen die Emancipation der Juden wird hier eine Adresse vorbereitet, welche an die Kammer der Reichsräthe gebracht werden soll. Auch auf dem Land werden ähnliche Adressen da und dort vorbereitet. (Es seien schon 40 eingelaufen.) A. J.

Würzburg, 22. Dec. Heute Nacht starb dahier Oberst-Lieutenant v. d. Tann.

Wien, 22. Dec. Zwischen den Staaten Oesterreich, Preußen, Baiern, Sachsen, Hannover, Braunschweig, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Lübeck, Bremen, Hamburg und der fürstlich Thurn-Taxis'schen General-Post-Direction ist auf Grundlage der von der dresdener Post-Conferenz über Behandlung des Zeitungs-Debits und der Zeitungs-Expedition ein Vertrag geschlossen worden. Es wird eine Expeditions-Gebühr für politische und nicht-politische Zeitungen festgesetzt. Bei jenen beträgt sie in der Regel 50 pCt. des Preises, zu welchem der Verleger das Blatt der Postanstalt liefert. Sechs-, höchstens siebenmal erscheinende politische Blätter dürfen mit einer Gebühr von nicht mehr als 6 und nicht weniger als 2 Rthlr. belegt werden. Erscheinen sie seltener als sechs mal pro Woche, so beträgt der Expeditionspreis im Maximum 4 Rthlr., im Minimum 1 Thlr. 10 Sgr. Diese neue Ordnung gilt bereits vom neuen Jahre ab und wird der demgemäß modificirte Zeitungs-Tarif nächstens bekannt gemacht werden. Mit Rußland ist eine Post-Convention geschlossen worden, wonach vom 1. Januar 1850 die Briefe nach Rußland auch unfrankirt abgefordert werden können. Das Porto ist auf 20 Kreuzer ermäßigt. — Für die Schwurgerichte ist ein Sitzungssaal von ungewöhnlicher Größe hergestellt. Die Räume für das Publicum sind bühnenartig erhöht und mit Eisen versehen.

— 23. December. Der „Lloyd“ meldet: „Wir vernehmen mit hoher Befriedigung, daß die Verfassungen für die meisten der Kronländer der Monarchie vor Ablauf dieses Jahres erscheinen werden. Wenn auch die Berufung der Landtage zuvorderst von der erprobten politischen Organisation der Länder abhängen muß und daher von einer unmittelbaren Versammlung derselben keine Rede sein wird, so rücken wir doch durch die großen Maßregeln, welche innerhalb des zu Ende gehenden Jahres ihre Verwirklichung finden werden, der Vollendung des constitutionellen Staatsgebäudes um ein Bedeutendes näher.“ — Vorgestern sind der Ministerpräsident Fürst Schwarzenberg, der Minister des Handels, Bruck, und der Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers, Graf Grüne, nebst mehreren Militärautoritäten mittelst Separattrains von hier nach Brünn abgereist. — Das Handelsministerium hat mit der württembergischen Regierung neuerlich Verhandlungen angeknüpft, welche die Fortsetzung der Telegraphenlinie von Salzburg über München durch Württemberg an den Rhein zur Folge haben sollen.